

Eine unsterbliche Ente. Der Streit um Karl May ist tödlicher denn je. Seit der Bund, das Organ des „gelben“ Arbeiters, über sein Vorleben die ungeheuerlichsten „Enthüllungen“ gemacht hat — sie sind zum Teil derartig, daß mißtrauische Leute meinen, ein „May-Rasen“ habe damit absichtlich das Blatt herein-gelegt — winnelt es von Flugblättern, Erklärungen und Gegen-erklärungen, Artikeln in Zeitschriften und Zeitungen. Furchterlich geht (in der „Zeitschrift Ueber den Wassern“ und anderswo) mit May der Benediktinerpater Augustin Pöllmann um, der schon vor einem Jahrzehnt vor ihm gewarnt hat, und im Kunstwart fordert Avenarius entschieden einen soliden Beleidigungssprozeß, damit man endlich einmal klar sehen könne. Die Köln. Volkszeitg., die in früheren Jahren über den Schriftsteller May reichlich das Blötere gesagt hat — natürlich ohne Wirkung auf seine getreue Presse-Leibgarde. — hat bis jetzt über die Beiträge zur Naturgeschichte des Menschen geschwiegen und der großen Pressehude ruwig ihren Lauf gelassen. Auch heute sei nur ein Punkt zum so und so vielen Male berücksichtigt. Vor einigen Monaten feierte Dr. A. Droop (in der wunderlichen Schrift: Karl May, eine Analyse seiner Reiseerzählungen) den „Mann, der von Protestanten, besonders von den protestantischen Jugend begeistert verehrt wird, und der anderseits, obwohl Katholik, von der katholischen Presse aufs bestigste angefeindet worden ist“. Die Köln. Volkszeitg. hat damals sofort widersprechen. Jetzt taucht in einer Zeitungskorrespondenz die Variante vom „Uebertritt May's zum Katholizismus“ auf. Wir stellen neuerdings fest, daß May zwar in Romaneen für einen katholischen Verlag fleißig katholisiert hat und in verschiedenen Literaturkalendern (lange Zeit auch im Kürschner) rätselhafterweise als Katholik signirtte, tatsächlich aber als Protestant geboren und erzogen wurde; wegen seines angeblichen „Uebertritts“ verweisen wir auf seine eigene Erklärung vom 21. Januar 1910, in welcher er sinngemäß bemerkte: „Ob ich Protestant oder Katholik bin, das weiß nur ich allein.“ Dieser Orakelspruch dient für die katholische Presse genügen, um bezüglich des „Katholiken“ oder „Konvertiten“ May vorsichtig zu sein. Weitere Beiträge zur „May-Frage“ behalten wir uns, je nach den Umständen, vor.